



**FAIRE
WOCHЕ**

11. – 25. September 2026

Gottesdienstbausteine Faire Woche 2026

UN-Jahr
der
Landwirtin

VIELFALT DER SCHÖPFUNG
**FRAUEN IN DER
LANDWIRTSCHAFT**

Brot
für die Welt

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

 **DIE STERNSINGER**
KINDERMISSIONSWERK

**kinder
not
hilfe** 

kfd **KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS**

Gottesdienstbausteine der Fairen Woche 2026

Vielfalt der Schöpfung – Frauen in der Landwirtschaft

In diesem Jahr steht unser Gottesdienst im Zeichen der Vielfalt der Schöpfung – Frauen in der Landwirtschaft. Gemeinsam mit der Kindernothilfe, Misereor, dem Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und der kfd laden wir ein, die zentrale Rolle der Frauen in der Landwirtschaft zu würdigen – ein Thema, das im „Internationalen Jahr der Bäuerin 2026“ der Vereinten Nationen besondere Aufmerksamkeit erhält.



Ohne Frauen keine Landwirtschaft

Wir feiern die Vielfalt von Gottes Schöpfung, die sich nicht nur in der Natur, sondern auch in den Menschen zeigt, die unsere Welt mitgestalten. Frauen tragen weltweit maßgeblich zur Ernährungssicherung, Innovation und Gemeinschaft bei – oft unsichtbar und unter schwierigen Bedingungen. Unser Gottesdienst lädt dazu ein, ihre Arbeit wertzuschätzen, für Gerechtigkeit und Gleichstellung einzutreten und die Verantwortung für unsere Schöpfung bewusst wahrzunehmen.

Freuen Sie sich auf inspirierende Texte, Gebete, eine Psalmübertragung, eine Predigt sowie Sinnes-Stationen, die die Geschichten von Frauen aus verschiedenen Regionen und ihren Produkten erlebbar machen. Gemeinsam wollen wir Gott loben, für die Vielfalt danken und uns ermutigen lassen, fair und gerecht zu handeln.

Feiern Sie in Ihren Gemeinden einen Gottesdienst, der Vielfalt als Geschenk Gottes feiert und zu einem verantwortungsvollen Miteinander einlädt!

Thematische Einführung

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst in der Fairen Woche – heute wollen wir besonders die Vielfalt in Gottes Schöpfung feiern und dabei den Blick auf eine oft übersehene, aber unverzichtbare Gruppe richten: die Frauen in der Landwirtschaft.

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2026 zum „Jahr der Bäuerin“ erklärt. Damit rücken sie die zentrale Rolle von Frauen in landwirtschaftlichen Lieferketten weltweit ins Zentrum. Es sind viele Frauen, die pflanzen, ernten, sortieren, verarbeiten und handeln – ihre Arbeit sichert den Lebensunterhalt von unzähligen Haushalten und Kooperativen. Sie sorgen für Ernährung, Innovation und Wandel.

Dr. Susan Limisi von Fairtrade Africa fordert, dass Gleichstellung nicht nur eine Verpflichtung bleibt, sondern zur Grundlage für menschenwürdige Arbeit, faire Preise und echte Teilhabe wird. Denn nur wenn Frauen in der Landwirtschaft gleichberechtigt sind, können ganze Gemeinschaften nachhaltig gestärkt werden.



Petrona Martinez aus Punta Pora, Paraguay

Wir sind eingeladen, die Vielfalt der Schöpfung und der Menschen zu feiern, Gottes Fürsorge für alle Lebewesen zu bedenken und uns für Gerechtigkeit und Gleichstellung einzusetzen. Möge dieser Gottesdienst uns ermutigen, die Vielfalt als Geschenk Gottes zu achten und zu fördern.



Psalm-Übertragung zu Psalm 104

Die Würde des Menschen

*Ich will dem HERRN singen mein Leben lang;
meinen Gott will ich preisen, solange ich atme.*

Gott,
du hast diese Welt nicht zufällig gemacht.
Du hast sie klug und lebendig gestaltet.
Überall ist Bewegung.
Überall Leben.
Wasser, das fließt.
Luft, die trägt.
Tiere, die ihren Weg finden.
Menschen, die leben, arbeiten und hoffen.

*Ich will dem HERRN singen mein Leben lang;
meinen Gott will ich preisen, solange ich atme.*

Die Erde ist voller Vielfalt.
Und genau das ist gut so.
Nicht alles ist gleich.
Nicht alles muss gleich sein.
Aber alles hat Wert.

*Ich will dem HERRN singen mein Leben lang;
meinen Gott will ich preisen, solange ich atme.*

Du sorgst für deine Schöpfung.
Du lässt wachsen, was Nahrung gibt.
Du stärkst, was schwach ist.
Du hältst zusammen, was leicht auseinanderfällt.
Darum sollen auch wir achtsam leben.
Nicht nur nehmen.
Auch teilen.
Nicht nur profitieren.
Auch gerecht handeln.
Weltweit sind wir verbunden.
Was wir kaufen, hat eine Geschichte.
Hinter jedem Produkt stehen Menschen.
Ihre Arbeit zählt.
Ihr Leben zählt.
Ihre Würde zählt.

Fairer Handel ist ein Weg, das ernst zu nehmen.
Damit nicht nur wenige gewinnen.
Sondern viele leben können.
Gut.
Sicher.
Würdig.

*Ich will dem HERRN singen mein Leben lang;
meinen Gott will ich preisen, solange ich atme.*

Gott,
mach uns offen für deine Vielfalt.
Mach uns fair im Umgang mit deiner Welt.
Mach uns verantwortlich für das Leben auf dieser Erde.
Amen.



Kyrie

Trotz der enormen Bedeutung von Frauen in der Landwirtschaft bleiben viele von ihnen oft unsichtbar. Dabei stehen sie großen Herausforderungen: Obwohl Frauen auf Fairtrade-Plantagen rund 44 % der Angestellten ausmachen, sind nur 25 % der selbständigen Fairtrade-Farmer*innen Frauen. Das bedeutet: Viele Frauen arbeiten in der Landwirtschaft – aber deutlich weniger besitzen Land oder führen einen eigenen Betrieb.

Tief verwurzelte kulturelle Normen und strukturelle Hürden erschweren vielen Frauen den Zugang zu Land, Bildung, Technik und politischer Mitbestimmung. Sie tragen die sogenannte „dreifache Rolle“: produktive Arbeit auf dem Feld, unbezahlte Sorgearbeit im Haushalt und Verantwortung für die Gemeinschaft. Diese Überlastung führt dazu, dass ihre Leistungen häufig nicht anerkannt werden.

Wir beten:

Gott, du hast die Welt in ihrer Vielfalt wunderbar geschaffen
und alle Menschen mit Liebe bedacht.
Doch wir klagen, dass wir oft diese Vielfalt nicht achten
und deine Fürsorge für alle Lebewesen vergessen.
Zu oft bleiben Gerechtigkeit und Gleichstellung unerreicht,
und wir versäumen es, uns mutig für sie einzusetzen.
Hilf uns, deine Schöpfung als Geschenk zu erkennen
und in unserem Handeln zu fördern.
Ermutige uns, deinen Willen der Liebe
und Gerechtigkeit sichtbar werden zu lassen.
Herr, erbarme dich!



Gloria

Gott, wir leben von deiner für uns geschaffenen Vielfalt.
Wir wollen sie anschauen, voll des Lobes,
trotz der Sorgen, die uns weltweit bedrücken.

Jesus Christus sagt zu uns:
Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid;
Ich will euch aufatmen lassen.

Kommt lasst uns anbeten!



Tagesgebet

Allmächtiger Gott,

du hast die Erde mit Fülle gesegnet. Du schenkst uns die Vielfalt der Schöpfung.
Wir danken dir heute besonders für die Frauen, die mit Sachverstand und Hingabe
die Felder bestellen und für unsere Nahrung sorgen.

Wir bitten dich: Segne ihre Arbeit. Stärke die Gemeinschaft zwischen denen, die
ernten, und denen, die empfangen. Lass uns die Gaben deiner Erde in Dankbarkeit
teilen und die Würde aller Menschen achten.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder, der in der
Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

Amen.



Predigt

Die Vielfalt hat es schwer. Gerade vor ein paar Jahren wurde sie neu entdeckt. Kam ganz zu Ehren. Und nun zerren alle an ihr herum. Einigen geht sie noch längst nicht weit genug, andere wollen sie unbedingt wieder eindämmen.

Wer hat sie eigentlich erfunden?
Ich habe da einen Vorschlag.

Ich meine nämlich, es gibt Worte über Vielfalt, die 2.500 Jahre alt sind. Sie sind in einem Lied, einem Gebet zusammengehalten. Wir hören den 104. Psalm. Er gehört zu den ältesten Teilen der Bibel.

(Hier eine von der Gemeinde favorisierte Version des Psalms 104 lesen, ggf. eine gekürzte Fassung)

Was für Bilder! Wie ein Wimmelbuch wird die Schöpfung vor uns aufgeblättert. Der Psalm beschreibt Gott nicht als fernen Baumeister, als abgehobene Architektin, sondern aktiv und versorgend. Gott öffnet die Hand und sättigt alle Geschöpfe. Es ist ein Fest der Schöpfung, zu dem Gott einlädt.



Ton Hoang Thi, 30 Jahre,
Kleinbäuerin, Vietnam

Und Vielfalt ist hier Ausdruck göttlicher Weisheit: (Vers 24) „HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet...“ Die Vielfalt ist kein Zufall, sondern gewollt und weise strukturiert.

Alle sind verbunden – alle Geschöpfe.
Da Gott für alle sorgt, auch für die Tiere, die nicht säen oder ernten, wird der Mensch eingeladen, auf diese Fürsorge zu vertrauen.

Ich sage: Gott hat die Vielfalt erfunden. Gott schafft nicht Einfalt, sondern lebendige Verschiedenheit. Jede Art hat ihren

Platz, jede Lebensform ihre Aufgabe. Der Mensch steht nicht über der Schöpfung, sondern mitten in ihr, angewiesen auf sie und verantwortlich für sie.

Vielfalt ist in der Schöpfung kein Zeichen von Chaos, sondern von Leben.

Wir feiern die Faire Woche. Gaben der Schöpfung werden weltweit gehandelt – in einer gerechten Ordnung. Der Faire Handel setzt auf Verbundenheit und Würde. Die Idee des Fairen Handels lebt ebenfalls von Vielfalt: verschiedene Produkte, Regionen, Kulturen und Lebensweisen spielen mit und ergeben ein sinnvolles Ganzes. Fairer Handel ist ein praktischer Weg, Gottes gute Ordnung in menschlichen Beziehungen – und das sind auch Handelsbeziehungen – ernst zu nehmen. Wer Psalm 104 betet, kann auch fragen: Wie handeln wir so, dass die Fülle der Erde gerecht verteilt wird?



Arbeitskolleginnen aus dem Distrikt
Gwanda im Süden Simbabwe

Wenn wir diesen Psalm heute hören, dann hören wir ihn nicht in einer idealen Welt, sondern in einer Zeit, in der Nahrung teuer ist, Landwirtschaft unter Druck steht und viele Menschen unter unsicheren Bedingungen arbeiten. Gerade deshalb bekommt der Psalm ein ganz aktuelles Gewicht. Er fragt uns: Wie sieht Gottes gute Ordnung heute und bei euch aus? Und wer trägt bei euch diese Ordnung im Alltag?

Eine Antwort darauf sind die Frauen in der Landwirtschaft. Weltweit leisten Frauen einen enormen Beitrag zur Ernährung von Familien, Dörfern und ganzen Gesellschaften. Sie säen, pflügen, ernten, verarbeiten, verkaufen, organisieren und sorgen oft zusätzlich für Kinder, Hausarbeit und Gemeinschaft. Ohne sie würde Landwirtschaft in vielen Regionen nicht funktionieren. Und doch werden ihre Arbeit, ihre Erfahrung und ihre Verantwortung viel zu oft übersehen.

Das Internationale Jahr der Frauen in der Landwirtschaft 2026 macht sichtbar, was längst wahr ist: Frauen sind entscheidend für Ernährungssicherheit, ländliche Entwicklung, Innovation und den Zusammenhalt in den Regionen. Gleichzeitig haben sie vielerorts immer noch schlechteren Zugang zu Land, Finanzierung, Bildung, Technik und Mitbestimmung. Das ist nicht nur ungerecht, es schwächt auch die Zukunft der Landwirtschaft insgesamt.

Auch der Faire Handel lebt von dieser Einsicht. Er will nicht nur Produkte fairer machen, sondern Beziehungen gerechter. Er fragt nicht allein nach Ware und Preis, sondern nach Menschen, nach Würde und nach Teilhabe. Gerade Frauen profitieren davon, wenn faire Strukturen ihnen mehr Sicherheit, mehr Einkommen, mehr Weiterbildung und mehr Entscheidungsmacht geben. Denn Fairer Handel ist dann stark, wenn er Frauen stärkt – nicht als Randthema, sondern mitten im System.

Eine weise Ordnung in der Vielfalt – das ist der Gedanke, den wir mitnehmen können. Und die Verse unseres Dankliedes Psalm 104, die falten diese Vielfalt auch darum auf, um hinzuschauen und die Fragen zu stellen, die wir heute auch nur ansatzweise beantworten konnten. Unsere Vielfalt ist nicht nur schon so alt wie unsere Erde, sie ist auch so kostbar, denn sie ist das Leben. Das Ausmaß ihrer Bedrohung wächst. Der Psalm schließt mit einem klaren Wunsch ab: Wer sich gegen den HERRN empört, soll von der Erde verschwinden, es soll keine Unheilstifter mehr geben! (*Gute Nachricht Übersetzung*). So leicht wird es wahrscheinlich nicht werden, wie wir in den letzten Jahren oft erfahren haben. Aber wir dürfen und sollen das inbrünstig beten und Widerstand üben, wenn die Vielfalt angegriffen wird.

Amen.



Sinnes-Stationen der Vielfalt

Vorbereiten:

- Produkte
- Textblatt mit Zitat und Foto
- Kleine Karten in der Anzahl der Gottesdienstteilnehmer*innen
- Stifte
- „Dank-Box“

Im Kirchenraum sind an 5 Stationen Kaffee, Schokolade, Tee, Gewürze (Vanille) und Stoff aufgebaut. An jeder Station liegt das Zitat einer Produzentin. Jede*r Gottesdienstteilnehmer*in erhält eine kleine Karte mit der Frage: „Was habe ich heute neu entdeckt oder neu wertgeschätzt?“ Die Karten werden am Ende in eine „Dank-Box“ gelegt, einige können später anonym vorgelesen werden. Während einer ruhigen Musik bewegen sich die Menschen ca. 15 Minuten frei im Kirchenraum.

Alternative:

Bei größeren Gruppen können die Zitate auch nacheinander von unterschiedlichen Sprecherinnen vorgelesen werden, dazu wird das Produkt und nach Möglichkeit das Foto gezeigt. Dies kann mit folgender Formulierung abgeschlossen werden: Frauen in der Landwirtschaft tragen oft unsichtbar das Gewicht der Verantwortung, Hoffnung und Fürsorge – in der Familie, im Betrieb und in der Gemeinschaft. Die Stimmen von Epifanie, Marisol, Margie, Tabavy, Savitri und ihren Mitstreiterinnen erzählen davon, wie Wandel möglich wird, wenn Frauen gleichberechtigt mitentscheiden können. Sie erinnern uns daran, dass jede Kaufentscheidung, jedes Lebensmittel, einen Wert hat, der weit über das Materielle hinausgeht.

Vielleicht spüren wir beim Hören einen neuen Respekt für ihren Mut, ihre Kreativität und ihre Solidarität.

Was habe ich heute neu entdeckt oder neu wertgeschätzt?

Station Kaffee



» Ich heiße **Epifanie Ndacyayisenga** und lebe in den Bergen von Ruanda. Früher mussten wir unseren Kaffee zu sehr niedrigen Preisen verkaufen. Seit wir Partnerkooperative von Angelique's Finest, einem „Kaffee ganz aus Frauenhand“ sind, können wir unsere Pflanzen ökologisch anbauen und unsere Kinder zur Schule schicken. «

Wenn Du diesen Kaffee riechst,
dann riechst Du auch ein Stück von Epifanies Hoffnung.





Station Kakao

» Ich bin **Marisol Villar Batista**, Mitglied & Sekretärin bei Cooproagro, einer Kakao-Kooperative in der Dominikanischen Republik. Ich arbeite mit meiner Familie auf einer kleinen Plantage. Durch den Fairen Handel können wir neue Bäume pflanzen, die Schatten spenden und den Boden schützen. «

Diese Schokolade ist ein Zeichen:
Die Arbeit von Marisol ist etwas wert.



Station Tee

» Ich bin **Margie Farao** und Mitglied von WORC in Südafrika. Früher hatten wir kaum Mitspracherecht. Heute sind wir Teil einer Fair-Trade-Gruppe, die gemeinsam entscheidet, wofür wir das zusätzliche Geld nutzen. Fairer Handel bedeutet nicht nur, selber besser zu verdienen, sondern ebenso, fair zueinander zu sein. «

Wenn Du diesen Tee riechst,
dann riechst Du auch die gemeinsame Kraft der Mitglieder von WORC.



Station Gewürze

» Ich heiße **Tabavy Esteline** und Mitglied der Genossenschaft KOMAM. Der Vanilleanbau ist unsere Lebensgrundlage. Seit wir Fairtrade-zertifiziert sind, habe ich keine Probleme mehr, Medikamente zu kaufen und die Arztrechnungen meiner Familie im Falle einer Krankheit zu bezahlen. «

Wenn Du diesen Duft einatmest,
dann riechst Du auch ein Stück von Tabavys Freude.



Station Stoffprobe

» Ich heiße **Savitri** und bin Weberin im Physically Handicapped Training and Rehabilitation Centre. Als Leprakranke kam ich vor 30 Jahren zusammen mit meinem Mann in das Rehabilitationszentrum. Dort haben wir das Weben gelernt. Durch die Kooperation zwischen dem Rehabilitationszentrum und MESH wurde ich nach Delhi eingeladen, um dort an einem Designerworkshop teilzunehmen und meine Fähigkeiten zum internationalen Frauentag weiterzugeben. «

Wenn Du diesen Stoff berührst,
verbindest Du Dich mit Savitris Zukunft.





Fürbitten

Gütiger Gott, deine Güte erfüllt die Welt.

Voll Vertrauen bringen wir unsere Bitten vor dich:

Sieh auf die Frauen in der Landwirtschaft und hilf, dass ihr Beitrag in den Familien und Gemeinschaften weltweit wertgeschätzt und gefördert wird.

Schöpfer der Vielfalt:

Alle Wir bitten dich, erhöhe uns.

Stärke den Geist des Zusammenhalts und der Gleichberechtigung, damit alle Menschen ihre Talente entfalten und von ihrer Hände Arbeit leben können.

Schöpfer der Vielfalt:

Alle Wir bitten dich, erhöhe uns.

Wirke in den Verantwortlichen, Strukturen des Friedens und der Gerechtigkeit zu schaffen. Lass sie das Wohl der Menschen im Blick behalten.

Schöpfer der Vielfalt:

Alle Wir bitten dich, erhöhe uns.

Für uns, die wir hier versammelt sind: Schenke uns einen wachen Blick für den Wert der Landwirtschaft. Lass uns durch unser Handeln die Verbindung zu unseren Mitmenschen festigen.

Schöpfer der Vielfalt:

Alle Wir bitten dich, erhöhe uns.

Für deine Schöpfung: Hilf uns, ihre Schönheit und die Vielfalt dankbar zu genießen und sie als dein kostbares Geschenk für kommende Generationen zu erhalten.

Schöpfer der Vielfalt:

Alle Wir bitten dich, erhöhe uns.

Gott, du meinst es gut mit uns. Erhöre unser Gebet und begleite unser Tun mit deinem Segen. Durch Christus, unseren Herrn.

Amen.



Segen

*(von mehreren Sprecher*innen vorgetragen)*

Lass uns ein Segen sein
in der Vielfalt unseres Handelns.

Lass uns ein Segen sein
im fairen Umgang miteinander.

Lass uns ein Segen sein
im Bewahren deiner Schöpfung.

Lass uns ein Segen sein
in der Fülle unseres Lebens.

Lass uns ein Segen sein
als dein Ebenbild.



Hier sind weitere Informationen zu finden

Unser Material für mehr Hintergrund, mehr Information und für mehr Aktionen



Brot für die Welt – auch nach mehr als 50 Jahren an der Seite des Fairen Handels!
www.brot-fuer-die-welt.de/themen/dossier-50-jahre-fairer-handel/zeitstrahl/



Fairer Handel für ein würdevolles Leben:
www.brot-fuer-die-welt.de/themen/fairer-handel/



Kindernothilfe – Selbsthilfegruppen für eine bessere Zukunft
www.kindernothilfe.de/selbsthilfegruppen



Kindernothilfe – Bridget aus Sambia
www.kindernothilfe.de/bridget



Die kfd setzt sich für eine zukunftsfähige Gesellschaft ein, die verantwortungsvoll mit globalen Ressourcen umgeht und Diskriminierung von Frauen und Mädchen beseitigt.
www.kfd.de/nachhaltigkeit



Fairer Handel von Anfang an!
www.misereor.de/informieren/weltwirtschaft-nachhaltig-gestalten/fairer-handel



Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘
www.sternsinger.de/bildungsmaterial



Women's School of Leadership
www.fairtrade.net/de-de/meta/Newsroom/News/women-s-school-of-leadership

Impressum

DAS REDAKTIONSTEAM VON 2026

Dietmar Boos (Kindernothilfe)
 Karl Georg Cadenbach (Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘)
 Angela Lohausen (Misereor)
 Andreas Paul (Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands)
 Veronika Ullmann (Brot für die Welt)

HERAUSGEBER

Brot für die Welt – Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin, www.brot-fuer-die-welt.de
 Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V. – Mozartstraße 9, 52064 Aachen, www.misereor.de
 Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ – Stephanstraße 35, 52064 Aachen; www.sternsinger.de
 Kindernothilfe – Düsseldorf Landstraße 180, 47249 Duisburg, www.kindernothilfe.de
 Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands – Prinz-Georg-Straße 44, 40477 Düsseldorf, www.kfd.de

BILDNACHWEIS

Titel: Anna Risch, S. 2 und S. 8: Marko Priske / Brot für die Welt, S. 3: Kathrin Harms / Brot für die Welt, S. 7: Jörg Böthling / Brot für die Welt, S. 9: Kaffeekoop, S. 10: Andreas Paul (o.), GEPA – The Fair Trade Company / C. Nusch (2. v.o.), pronatec (2. v.u.), Weltpartner (u.)

GESTALTUNG:

Anna Risch – www.annarisch.de